



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abriß der Vorlesungen über Baukunst gehalten an der Königlichen Polytechnischen Schule zu Paris

Durand, Jean-Nicolas-Louis

Carlsruhe [u.a.], 1831

Von dem Gange den man bei der Erfindung irgend eines Projektes
befolgen muß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64204)

III Theil.
III Abschnitt.

errichtet und mit der größten Sorgfalt unterhalten. Diese auf die einfachste Weise angeordneten Gebäude, wie man auf Tafel 30 der Parallelen sehen kann, biethen nach dem Berichte allen Reisenden den schönsten Anblick dar. Man weiß wie sehr der Anblick unserer Gasthäuser im Allgemeinen unedel und abstoßend ist, und doch wäre nichts leichter, als denselben angenehm zu machen; man brauchte hiezu nur ihrer Anordnung die Zweckmäßigkeit und Einfachheit zu geben, die sie erfordert. Man sehe nur die Skizze eines Gasthauses, welche wir auf Tafel 32 geben.

Von dem Gange den man bei der Erfindung irgend eines Projektes befolgen muß.

Die Prüfung und Vergleichung die wir mit einer großen Zahl alter und neuer Gebäude anstellten, gegen fünfzig Projekte (es kann nichts einfacheres und doch nichts verschiedneres geben als alle zusammen) haben uns eine hinlängliche Vorstellung von den Erfodernissen der wesentlichsten Gebäudearten geben, und Licht genug über die Grundsätze verbreiten müssen, nach welcher alle diese Gebäude zu behandeln sind. Um den Zweck den wir uns in diesem dritten Theile vorsezten vollendes zu erfüllen, müssen wir nur noch einmal den Zöglingen den Gang in Erinnerung bringen, den man bei der Komposition oder Erfindung eines Projektes irgend einer Art befolgen muß.

Die verschiedenen Elemente unter sich verbinden, sodann zu den verschiedenen Theilen der Gebäude übergehen, und von diesen zum Ganzen, dies ist der Weg den man einschlagen muß wenn man komponiren lernen will. Allein wenn man komponirt, so muß man mit dem ganzen Beginnen, mit den Theilen fortfahren, und mit dem Einzelnen enden.

Vor allen muß man sich bemühen, den Zweck und die Erfodernisse des Gebäudes, wovon man ein Projekt machen will, zu erkennen, wohl von dem Geiste durchdrungen werden, in welchem es gedacht werden muß, prüfen auf welche von den mannichfachen Eigenschaften, die bei einem Gebäude vorkommen können, man zunächst sein Augenmerk richten muß, sich versichern, ob es die Festigkeit ist, wie bei Leuchttürmen; oder die Zuträglichkeit, wie bei Hospitälern; oder die Bequemlichkeit, wie bei Privathäusern; oder die Sicherheit, wie bei Gefängnissen; die Reinlichkeit, wie bei Märkten und Metzgen; Stille und Ruhe, wie bei Orten den Studien geweiht; oder Annehmlichkeit und Vergnügen, wie bei Orten der Geselligkeit gewidmet u. s. w. Nach diesem ist dahin zu sehen, ob das Gebäude in seinem Grundrisse nur eine Masse darbiethen soll, ob diese Masse ausgefüllt seyn soll, oder ob von einem oder mehreren Höfen durchbrochen; ob die verschiedenen Hauptbaue aneinander stoßen oder getrennt seyn sollen; ob das Gebäude auf die Straße gehen kann, oder ob es durch eine Umfassung davon geschieden werden muß; ob alle Hauptbaue eine gleiche Zahl von Stockwerken haben sollen oder nicht 2c.

Von dem Ganzen zu den verschiedenen Theilen übergehend, muß man prüfen, welches die wesentlichen Gemächer sind, und welches die untergeordneten; welche Gemächer bei einander liegen oder gesondert seyn müssen; und folglich ihren Platz und ihre Größe bestimmen; sodann sehen, ob die Gemächer mit einem Boden oder einem Gewölbe bedeckt werden müssen; welche Art von Gewölben man vorzuziehen habe; ob die Spannung dieser Böden oder die Ausdehnung dieser Gewölbe Säulen erfordert, um sie zu verringern, oder nicht.

IIIr Theil.
IIIr Abschnitt.

Sind alle diese Bemerkungen gemacht, und die Skizze darnach gezeichnet, so muß man die Anzahl der Zwischenaxen von jedem Gemache bestimmen und dies auf der Skizze beziffern; sodann alle Zwischenaxen zusammenzählen um zu ersehen, in wie viele Theile der Bauplatz getheilt werden muß. Wenn die ganze Zahl einmal erkannt, untersuchen, ob in Bezug auf den Maasstab die einzelnen Zwischenaxen nicht zu breit oder zu schmal werden, und wenn dies geschieht, die Anzahl der Zwischenaxen entweder in allen oder nur in einigen Gemächern vermehren oder vermindern.

Nach der größern oder geringeren Zahl der Zwischenaxen der Gemächer muß man die anzuwendende Ordnung bestimmen; sehen, ob der Mittelpunkt der Gewölbe im Niveau des oberen Theils vom Architrave liegen muß, oder aber, ob höher ic.

Ist eine Skizze oder ein Croquis auf diese Art entworfen, so hat man sich bei der Reinzeichnung nur noch mit den verschiedenen Profilen zu beschäftigen und mit den Ornamenten von Malerei oder Sculptur, welche man anzuwenden für gut findet.

Es ist leicht zu ersehen, mit welcher Leichtigkeit und welchem Erfolge man dahin gelangt dies oder jenes Gebäude zu komponiren, wenn, einmal recht von den Grundsätzen durchdrungen, welche die Natur an die Hand giebt, der Architekt den Gang befolgt, den die Vernunft anzeigt, sowohl bei dem Studium der Kunst als bei der Komposition von Gebäuden, welche beide nur eine ununterbrochene Reihenfolge von Bemerkungen und Schlüssen sind.

Anmerkung. Im Originale befinden sich durch den ganzen zweiten Band hindurch noch zahlreiche, übrigens nicht raisonnirende Hinweisungen auf die von demselben Verfasser herausgegebenen Werke, *Recueil et Parallèle des Édifices de tout genre* — und *Choix des projets d'édifices composés par les élèves de l'École Polytechnique*, welches man hier ein für allemal anführen zu können geglaubt hat.

Das erste Buch ist ein Register über alle die in diesem Lande
 lebenden Personen, die in den Jahren 1200 bis 1250
 geboren sind. Es enthält die Namen, die Geburtsorte und
 die Todesdaten dieser Personen. Die Angaben sind
 meistens sehr genau und zuverlässig. In einigen Fällen
 sind jedoch noch weitere Details angegeben, wie zum
 Beispiel die Namen der Eltern oder die Zugehörigkeit
 zu bestimmten Familien. Das Register ist in
 alphabetischer Reihenfolge geordnet und ist ein
 wertvolles Dokument für die Forschung in der
 Familien- und Lokalgeschichte.

Das zweite Buch ist ein Verzeichnis aller die in diesem Lande
 lebenden Personen, die in den Jahren 1250 bis 1300
 geboren sind. Es enthält die Namen, die Geburtsorte und
 die Todesdaten dieser Personen. Die Angaben sind
 meistens sehr genau und zuverlässig. In einigen Fällen
 sind jedoch noch weitere Details angegeben, wie zum
 Beispiel die Namen der Eltern oder die Zugehörigkeit
 zu bestimmten Familien. Das Verzeichnis ist in
 alphabetischer Reihenfolge geordnet und ist ein
 wertvolles Dokument für die Forschung in der
 Familien- und Lokalgeschichte.